

Datum: 12. Mai 2014

Kleinstparzellen sind Vergangenheit: Irrel hat sich neu sortiert

18 Jahre nach Einleitung des Flurbereinigungsverfahrens in Irrel sind die Akten nun endlich geschlossen. Insgesamt wurden knapp 700 Hektar Fläche neu geordnet. Profitieren sollen davon die Landwirtschaft, der Tourismus und der Hochwasserschutz.



Die Mitarbeiter des DLR, Manfred Heinzen (links) und Johannes Mock (rechts), gehen gemeinsam mit Irrels Ortsbürgermeister Heinz Haas (zweiter von links) und dem ersten Beigeordneten der Gemeinde, Herbert Theis, über den neuen Weg zwischen Wasserfällen und Katzenkopf. TV-Foto: Uwe Hentschel
Irrel. Wirft man einen Blick auf das Urkataster der Gemeinde Irrel, so wird schnell deutlich, wo das Problem liegt. Die in der Eifel allgemein praktizierte Erbteilung der vergangenen Jahrhunderte hat auch in Irrel ihre Spuren hinterlassen. Die Grundstücke sind teilweise so oft zerteilt worden, dass am Ende nur noch ganz schmale Streifen übrig blieben.

Unterschiedliche Interessen

Für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung mit modernen Maschinen waren diese Kleinstparzellen völlig ungeeignet. Was einer der Gründe ist, warum sich Irrel 1996 dazu entschieden hat, mit fachlicher Begleitung durch das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel, ein Flurbereinigungsverfahren in Angriff zu nehmen. Wesentliches Ziel war es, die unterschiedlichen Interessen der Landwirtschaft, aber auch des Naturschutzes, des Fremdenverkehrs sowie der Gewässernutzung in Einklang zu bringen. Und nach Auskunft der Beteiligten ist das auch gelungen.

"Flurbereinigungen bieten Möglichkeiten, die man vor Ort ansonsten vielleicht nicht hat", erklärt Johannes Mock, der als zuständiger DLR-Mitarbeiter das Irreler Projekt vom Anfang bis zum Abschluss begleitet hat. Schließlich sei man auf die Kooperation der Grundstückseigentümer angewiesen. Und da hätten es Außenstehende oft leichter als Vertreter der Gemeinde. Dem schließt sich auch Irrels Ortsbürgermeister Heinz Haas an. In einer Gemeinde gebe es immer Vorbehalte gegen Gemeindevertreter, weshalb es gut sei, wenn diese Aufgabe von neutraler Seite übernommen werde.

Besserer Hochwasserschutz

Haas ist froh, dass das Flurbereinigungsverfahren mit nahezu 100-prozentiger Unterstützung der Grundstückseigentümer umgesetzt werden konnte. Und dass damit auch wesentliche Voraussetzungen für den Gewässer- und Hochwasserschutz geschaffen sind. Denn im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens wurden Grundstücke zusammengelegt, aber auch getauscht und verkauft. Mit dem Ergebnis, dass nun größere Flächen im Hochwasserbereich der Prüm im Besitz des Kreises sind. Für die Verbesserung des Hochwasserschutzes sind damit die Grundvoraussetzungen geschaffen.

Neue Wege geschaffen

Zudem wurden auch neue Wirtschaftswege geschaffen, die nicht nur die Erreichbarkeit sämtlicher Grundstücke gewährleisten, sondern sich zudem auch als Wanderweg eignen. Ein Beispiel dafür ist der neue Weg zwischen den Irreler Wasserfällen und dem Panzerwerk-Museum am Katzenkopf.

697 Hektar Fläche mit insgesamt 5242 Grundstücken sind in das Flurbereinigungsverfahren eingeflossen. Nun, nachdem das Verfahren mit all seinen Vermessungsarbeiten, dem Kauf und Tausch von Grundstücken und den damit verbundenen Änderungen der Grundbucheinträge abgeschlossen werden konnte, sind es nur noch 1781 Grundstücke. 826 000 Euro hat das Verfahren gekostet. 85 Prozent übernehmen davon EU, Bund und Land, sodass für die Grundstückseigentümer ein Anteil von 15 Prozent (rund 10 Cent pro Quadratmeter) bleibt. uhe

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten